

Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen von den Gewerkschaften große Anstrengungen erfordert. Darum ist der Delegationsaustausch mit westdeutschen Gewerkschaftskollegen zu verstärken. Diese sind in größerer Anzahl zu Wahlversammlungen einzuladen, um ihnen das Wesen unserer Arbeiter- und Bauern-Macht, den Charakter unserer Wahlen und der sozialistischen Demokratie zu zeigen und ihnen so neue Kraft im Kampf gegen das volksfeindliche Regime der Monopolherren, Militaristen und Großgrundbesitzer in Westdeutschland zu geben. Es ist deshalb zu begrüßen, daß einige Betriebsgewerkschaftsleitungen, so die des Karl-Marx-Werkes in Potsdam-Babelsberg, Gewerkschaftsdelegationen aus westdeutschen Betrieben eingeladen haben.

Die betrieblichen Gewerkschaftsorganisationen müssen auch bemüht sein, die Ausschüsse der Nationalen Front in den Wohnbezirken tatkräftig zu unterstützen und bei der Wahlvorbereitung auf dem Lande durch Patenschaftsarbeit zu helfen. Besonders auf dem Gebiete der gewerkschaftlichen Kulturarbeit wurden in einer Reihe von Betrieben sehr gute Vorbereitungen zur Unterstützung der Volkswahlen getroffen. Das ist z. B. im VEB Waggonbau Görlitz der Fall. Dort ist u. a. vorgesehen, mit den Volkskunstgruppen aufs Land zu fahren und in der Paten-LPG einen Vortrag über die Bedeutung der Volkswahlen zu halten. Der Fotozirkel dieses Betriebes wird die im Betrieb beschäftigten Abgeordneten fotografieren und ihre Bilder im Betrieb aushängen, außerdem wird er Diapositiv-Serien über die in herrlichen Gegenden unserer Republik gelegenen Ferienheime des FDGB zusammenstellen und sie den Wohnbezirksausschüssen der Nationalen Front übergeben. Kulturgruppen des Betriebes wirken bei Veranstaltungen in den Wohnbezirken mit, durch die Betriebsbibliothek werden in den einzelnen Abteilungen des Betriebes Bücher ausgestellt, die den Aufbau unserer Republik und Probleme der Gegenwart behandeln. Diese wenigen Beispiele zeugen von den vielfältigen Möglichkeiten, mit denen die Gewerkschaftsorganisationen in den Betrieben die Wahlen unterstützen können. Deshalb forderte der Bundesvorstand auf seiner 26. Tagung auch, daß die Kulturhäuser Zentren der Wahlvorbereitung werden müssen. Das heißt aber, daß die Kulturhäuser nicht, nur Zentren des kulturellen Lebens der Betriebe und der umliegenden Wohnbezirke sein sollen, sondern daß sie auch die weiter entfernt liegenden Gemeinden betreuen müssen, in denen eine größere Zahl von Gewerkschaftsmitgliedern wohnt. Wie wichtig diese Frage ist, sehen wir daran, daß das im Schwermaschinenbau etwa 40 Prozent der Beschäftigten sind. Diese Kollegen können auf Grund ihrer Gebundenheit an den Verkehr meistens nur am gesellschaftlichen und kulturellen Leben ihres Wohnorts oder Wohnbezirks teilnehmen. Doch auch die Hausfrauen, Rentner und Jugendlichen des Ortes kann man stärker in das gesellschaftliche Leben einbeziehen, wenn das Kulturhaus sie nicht vergißt.

Die Wahlvorbereitungen der Betriebsgewerkschaftsleitungen in den Betrieben sind in vollem Gange. Die Aufgabe der Genossen in den Betrieben besteht darin, bei allen diesen Maßnahmen aktiv mitzuarbeiten und vor allem im sozialistischen Wettbewerb stets an der Spitze der Bewegung zu stehen. So wird die gewerkschaftliche Arbeit in den nächsten Wochen einen neuen Aufschwung erhalten. Die Parteileitungen in den Betrieben müssen die gewerkschaftlichen Leitungen dabei politisch und ideologisch unterstützen.

Rolf Berger
Vorsitzender der IG Metall